

Dieselbe bildet, ihrer Fauna nach, ein Zeitäquivalent des Plänerkalkes von Strehlen in Sachsen oder der sogenannten Mallnitzer Schichten in Böhmen.

Die obere Abtheilung, unter der Bezeichnung Marterberger Schichten eingeführt, ist vorwaltend sandigmergelig und enthält die Fauna der Priesener Baculitenmergel in Böhmen oder der Schichten von Kieslingswolda in Sachsen.

Der Abhandlung ist eine Tafel beigegeben, auf welcher drei von dem Verfasser neu beschriebene Arten von Spongien aus den Buchleitener Schichten, *Leptophragma ramosum*, *Plocoscyphia Eggeri*, *Astrocladia furcata* abgebildet und im Baue erläutert sind.

M. V. Dr. M. Much. Ueber die Zeit des Mammuth im Allgemeinen und über einige Lagerplätze von Mammuthjägern in Niederösterreich im Besonderen. Mittheilungen der anthropolog. Ges. in Wien, Bd. XI (Bd. I neue Folge), p. 18 und folg. (Mit 1 Taf.)

Funde von rohen Steinwerkzeugen, sowie Aschenspuren in Gesellschaft von zum Theil bearbeiteten Knochenresten diluvialer Thiere, besonders des Mammuth, welche der Verfasser bei Gösing und besonders schön bei Stillfried a. d. March an der unteren Grenze der Lössablagerung gemacht, geben Anhaltspunkte für die Ansicht, dass der Mensch bereits als Zeitgenosse des Mammuth in Niederösterreich gelebt. Angeregt durch diese Funde, macht der Verfasser eine eingehende, ausführliche Studie über die physikalischen und biologischen Verhältnisse der Gegend in der Diluvialzeit und kommt zu dem Schlusse, dass die verschiedenartigen Faunen, deren Reste wir in Höhlen und anderen Knochendepôts immer durcheinandergemengt finden, in der That gleichzeitig, wenn auch in getrennten, ihrer individuellen Organisation zusagenden Wohnbezirken gelebt und durch zufällige Umstände ein gemeinsames Grab gefunden haben, dass sonach die von einzelnen Autoren vertretene Ansicht, nach welcher die nordische Glacialfauna von einer Steppenfauna, diese von einer Weidefauna und letztere endlich von einer Waldfauna der Reihe nach abgelöst und verdrängt wurde, keine fest begründete sei. Im Gegentheile habe die Eiszeit nur die Lebewelt des Nordens und jene der Alpen in die Mitte Europas gedrängt und mit der hier heimischen Lebewelt vereinigt und so eine mannigfaltige Vegetation und eine ebenso mannigfaltige und individuenreiche Thierwelt angesammelt, auf deren vereint aufbewahrte Reste wir nun oft stossen.

A. B. Enrico Nicolis. Note sulle formazioni eoceniche comprese fra la valle dell' Adige, quella d' Illasi ed i Lessini. Estratto dalla Cronaca Alpina 1879—80. Verona 1880, 50 S. 8.

Es muss mit Freuden begrüsst werden, dass sich in dem Autor vorliegender Schrift ein Bearbeiter des so lange vernachlässigten und doch so äusserst petrefactenreichen Eocäns von Verona gefunden hat. Nicolis dehnte seine Studien auf das Eocän der Bergketten zwischen der Etsch und dem Torrente d' Illasi aus. Als Einleitung gibt er ein Bild des „Eocänen Meeres von Verona“ mit seinen verschiedenen Faunen oder Facies.

Das Hauptgebiet der veronesischen Eocänschichten concentrirt sich bekanntlich — abgesehen von dem westlichen Vorkommen an der Pastello-Kette und von den ziemlich isolirten Resten östlich des Val Pantena — auf jene Region, deren nördlichster Gipfelpunkt vom Mte. Tesoro gebildet wird, welche sich zwischen Val di Fumane und Val Pantena in Gestalt eines Dreiecks gegen die Ebene herabsenkt und die durch mehrere untergeordnete Thaleinrisse (Val Marana, Val di Negrar, Val Quinzano und Val di Avesa) zertheilt wird. An ihrem südöstlichen Ausläufer liegt die Stadt Verona. Ueber der Scaglia folgt hier fast allenthalben Tuff. Darüber erheben sich die Massen des vielfach gegliederten Eocänkalkes, zu tiefst aus dem in sehr grosser Verbreitung auftretenden feinkörnigen, mürben Kalkstein des Val Gallina, schlechtweg „Pietra Gallina“ genannt, bestehend, der bei Fane von Kalkschiefern mit sehr seltenen Fischresten überlagert wird. Im „Gallina“ sind Raninen und Pentacriniten häufig. Wo die Fischeschiefer fehlen, liegen auf dem „Gallina“ Alveolinen- und Nummulitenkalke, Kalksteine mit Algenabdrücken, mit Nautilen, *Conoclypeus conoideus*, Raninen, Pentacriniten mit *Num. complanata*, *spira* und